

Jesaja 60,13 - Bauholz oder Tempelgarten?

Odil Hannes Steck - Zürich

Angesichts der Aussage Jes 66,1 kann man fragen, ob die große Weissagung von der Verherrlichung Zions Jes *60 überhaupt noch einen Tempel für die Gottesstadt vorsieht oder ob - abgesehen von einem Altar (V.7b) - die Gottesstadt als solche an dessen Stelle treten soll; die Jahwe-Aussagen vom "Haus meines Schmucks" (V.7b), von der "Stätte meines Heiligtums" und der "Stätte meiner Füße" (V.13b) wären dann auf sie zu beziehen. Die Frage läßt sich im erstgenannten Sinne entscheiden. Zum einen auf Grund des tritojesajanischen Kontexts: Jes 65f ist, wie schon die Differenzen in den Gottesvolk-, Völker- und Gerichtsvorstellungen zeigen, sicher nicht dieselbe literarische Schicht wie Jes *60, sondern eine erheblich jüngere, und dazwischen stehen Aussagen, die - zum Teil sogar mit Rückbezug auf Jes 60 - eindeutig mit einem Tempel in Jerusalem rechnen (62,9;63,18;64,10). Zum anderen auf Grund des Befundes in Jes *60 selbst: Zion-Aussagen treten in Jes *60 von Anfang an und durchgehend in Anredeform auf; V.7b und V.13b sind jedoch nicht in dieser Weise gestaltet, sprechen also nicht einfach von der Gottesstadt als Heiligtum Jahwes, sondern spezieller vom Tempel, den Jahwe wie Zion (V.9b) verherrlichen wird (V.7b.13b).

Ist Jes *60 nicht nur von der Gottesstadt, sondern auch vom Tempel in ihr die Rede, so ist weiterzufragen: in welchem Sinne? Steht der Tempel bereits wieder, so daß 60,7b.13b als Weissagung der herrlichen Ausstattung des Serubbabel-Tempels in der Zukunft anzusehen wären, oder geht Jes *60 von einer Lage aus, in der der Tempel noch in Trümmern liegt? Die Antwort hängt davon ab, wie man die Entstehung von Jes *60 beurteilt. Faßt man die Weissagung als einen von der Entstehung des Zweiten Jesaja ursprünglich unabhängigen Text, dann muß sie in die Zeit nach 515 v.Chr. gehören und den Bestand des zweiten Tempels bereits voraussetzen; denn von einem künftigen Wiederaufbau

ist in dieser Weissagung weder im Blick auf die Stadt noch auf den Tempel die Rede, sondern allein noch hinsichtlich der Mauern und Tore Jerusalems (V.10f). - Anders sieht es aus, wenn man Jes *60 von vornherein als redaktionelle Fortschreibung ansehen muß, die Jes *40-55 in einem literarischen Vorgang ergänzen soll.¹ In diesem, m.E. gegebenen Fall läßt sich aus dem Fehlen von Bauaussagen für Stadt und Tempel nicht zwingend auf die vorausgesetzte Situation bei Abfassung der Weissagung schließen; ihr Fehlen in Jes *60 könnte damit zusammenhängen, daß entsprechende Aussagen in dem Jes *60 voranstehenden literarischen Corpus bereits an früherer Stelle auftreten (Jes 44,26-28;45,13) und jetzt nicht wiederholt, sondern nur ergänzt werden. Doch ist gerade bei der Tempelbau-Aussage Jes 44,28b unsicher, ob Jes *60 sie im Zweiten Jesaja schon vorfand,² und was in 60,7b.13b vom Tempel gesagt wird, deutet nicht auf Wiederaufbau, sondern wie bei der Stadt (V.9fin) auf die herrliche Ausstattung, die in der Zukunft erfolgen soll, und dies umso mehr, als die Tempel-Aussage V.7b erheblich verfrüht käme, wenn erst V.13 von dem elementaren Geschehen des Tempelwiederaufbaus die Rede wäre. Nimmt man noch hinzu, daß Jes *60 im Rahmen der Vorstellung vom eschatologischen Zug der Völker zum Zion augenscheinlich Jes 49,14ff mit Hag 2,6-9³ kombiniert und gegenüber Haggai (2,6.20-23) bereits wieder die Machtstabilisierung der Perser voraussetzt, die nur durch eine eschatologische Ausstrahlung Zions auf alle Völker und Könige überwunden (60,1f.3ff) wird, dann deutet alles darauf, daß Jes *60 in die Zeit nach 515 v.Chr. gehört und der Serubbabel-Tempel bereits wieder steht.⁴

Was wird ihm mit dem Weissagungselement 60,13 verheißen? Um ein - Hag 1,8 überbietendes - eschatologisches Herankommen von Bauholz für den Wiederaufbau

1 Vgl. dazu vorläufig die Hinweise bei O.H. STECK, *Bereitete Heimkehr. Jesaja 35 als redaktionelle Brücke zwischen dem Ersten und dem Zweiten Jesaja*, SBS 121, Stuttgart 1985, 69-71.80.

2 Jes 44,28b ist möglicherweise Zusatz, vgl. jüngst K. ELLIGER, *Deuterojesaja 1. Teilband Jesaja 40,1-45,7*, BK XI/1, Neukirchen-Vluyn 1978, 452.455f.460. 478f; dagegen z.B. A. SCHOORS, *I am God Your Saviour. A Form-Critical Study of the Main Genres in Is. XL-LV, VT.S XXIV*, Leiden 1973, 269.

3 Vgl. Jes 60,1-3 gegenüber Hag 2,6-7.21b.23; Jes 60,55f mit Hag 2,7a.8.

4 K. ELLIGER, *Die Einheit des Tritojesaja (Jesaja 56-66)*, BWANT 45, Leipzig 1928, 88ff datiert hingegen Jes 60 in die Jahre vor 515 v.Chr. und bestreitet direkte Beziehungen zu Hag 2.

des Tempels kann es sich nicht handeln. Dieses in der Forschung beliebte Verständnis⁵ von 60,13 muß, wie wir sahen, ausscheiden. Näher beim Text bleibt der auch zusätzlich angebotene Vorschlag, es handle sich um das Kommen von Material zur Verschönerung des bestehenden Tempels dereinst mit Edelhölzern.⁶ Diese Auffassung kann sich auf entsprechende Gegebenheiten bei der Innenausstattung des vorexilischen Tempels (1Kön 6,14ff; vgl. 2Chr 3,5) berufen, birgt aber gleichwohl beträchtliche Schwierigkeiten. Warum fehlen in der Reihe 60,13a Hölzer, die bei der Ausstattung des vorexilischen Tempels genannt werden? Und umgekehrt: Warum nennt 60,13a mit תדהר und תאשרר Bäume, deren Holz im AT nie mehr bei Baumaßnahmen erwähnt wird? Hinzu kommt, daß auch Gold (60,6b.9a) und Silber (60,9a) in Jes *60 anders als Hag 2,8 (vgl. 1Kön 6,20ff) nicht auf den Tempel bezogen werden, sondern den "Reichtum des Meeres" und das "Vermögen der Völker" (60,5b) veranschaulichen, die zu Wasser und zu Land nach Zion kommen und künftig von ihr genossen werden (60,16a). Schließlich erscheint es problematisch, mit einem Mangel der Bauausstattung des fertigen Serubbabel-Tempels zu rechnen, von dem wir sonst nichts wissen.⁷ So ist nach einer anderen Erklärung für 60,13 Ausschau zu halten. Auf sie wird man durch den längst erkannten Sachverhalt gewiesen, daß 60,13 auf die Formulierung Jes 41,19 zurückgreift: V.13aß ist wortwörtlich mit 41,19bß identisch.⁸ Dort aber ist von einer eschatologischen Veränderung der Steppe dergestalt die Rede, daß Jahwe dort zwar fruchtlose, aber schattenspendende Bäume - phönikischen Wacholder, Fichte oder Pinie und Zypresse⁹ für den Heim-

5 Vgl. z.B. die Kommentare von J. FISCHER, C.WESTERMANN, R.N. WHYBRAY z.St. sowie P.D. HANSON, *The Dawn of Apocalyptic. The Historical and Sociological Roots of Jewish Apocalyptic*, rev.ed. Philadelphia 1979, 60f.64; Elizabeth ACHEMEIER, *The Community and Message of Isaiah 56-66*, Minneapolis 1982, 84.

6 Vgl. z.B. die Kommentare insbesondere von B. DUHM sowie von K. MARTI, D. VOLZ, G.FOHRER z.St. WHYBRAY zieht dieses Verständnis zusätzlich in Betracht.

7 Esr 3,7 stellt sich entsprechend 1Kön 5 auch für den zweiten Tempel vor, daß für seinen Wiederaufbau Zedernholz aus dem Libanon verwendet wurde, und Hag 2,3 ist jedenfalls gemäß der Rahmenchronologie des Buches nicht auf den fertiggestellten Tempel bezogen.

8 Aus der Reihe der Bäume in Jes 41,19 wird in Jes 60,13 nur V.19bß aufgegriffen, weil die Aussage gemäß Kontext (60,13a) und Vorstellungshintergrund (s.unten) typische Libanonbäume aufführen will.

9 Vgl. zur Identifikation der genannten Bäume ELLIGER, *Deuterocesaja* 167f.

zug setzt. Sollte dieser Sinnzusammenhang von 41,19bß bei der Aufnahme in Jes *60 völlig vernachlässigt worden sein? Das ist ganz unwahrscheinlich und darf noch weniger unterstellt werden, wenn es sich um einen für Autor wie Leser von Jes *60 beabsichtigten redaktionellen Rückverweis im literarischen Corpus Jes *40-55.*60 handelt. Ist dem so, dann soll in 60,13 also nicht das Kommen von Bau- oder Edelhölzern, sondern das Kommen von (schattenspendendem) Baumbestand verheißen werden.¹⁰ Was man in Jes 41 vom Terrain des Heimzugs gelesen hat, soll auch an dessen Ziel gelten! Weitere Indizien in Jes *60 stützen dieses Verständnis. Die Baumarten aus Jes 41 werden als "Pracht / Ansehen des Libanon"¹¹ bezeichnet; diese singuläre, in Jes 35,2 aus 60,13 wieder aufgegriffene Wendung denkt an den Baumbestand des Libanon, wie der sachparallele Ausdruck "Auslese des Libanon" (Ez 31,16) und andere Aussagen über den Baumbestand des Libanon (vgl. z.B. Ez 31,3.15; Jer 22,20; Sach 11,1-3) nahelegen.¹² Das Schönste an Baumbestand ist der des Libanon; er wird nach Zion zur Zier heiliger Stätte kommen - eine Vorstellung, für die darüber hinaus aber auch mythische Assoziationen in Betracht zu ziehen sind.¹³ Dieser Baumbestand wird in 60,13 dem Tempelareal zugewiesen; Jes *60 greift auch hier wie öfter Ausdrücke aus dem Ezechielbuch auf, wie neben שִׁטִּים¹⁴ insbesondere die nur noch Ez 43,7 fast gleichlautend begegnende Formulierung "Stätte meiner Füße"¹⁵ zeigt. Im Areal des Jerusalemer Tempels ist auch sonst nicht nur von bildlich dargestellten (1Kön 6,29; Ez 41,18ff), sondern auch von dort im Vorhof gepflanzten Bäumen die Rede:

10 So vor DUHM die Kommentare von F. DELITZSCH und A. DILLMANN z.St.

11 Vgl. zu diesem von 60,1-3 verschiedenen Aspekt von לְבָנוֹן im Kontext noch 61,6, auch 62,2; für die Heranziehung des Begriffs in 60,13 ist wahrscheinlich eine mythische, mit dem Libanon verbundene Vorstellung maßgebend, s. dazu unten Anm. 13.17.

12 Vgl. zum Baumbestand des Libanon und seiner Wertschätzung jüngst M.J. MULDER, ThWAT IV, 1984, 461-471.

13 Vgl. besonders F. STOLZ, Die Bäume des Gottesgartens auf dem Libanon, ZAW 84, 1972, 141-156; MULDER a.a.O.; M. WEINFELD, ThWAT IV, 1984, 23-40, dort 30.

14 Vgl. die zahlreichen Belege vor allem aus P, H, Ez und die Beschränkung der Belege für שִׁטִּים auf H und Ez.

15 Vgl. zum Tempel als "Stätte meiner Füße" W. ZIMMERLIs Kommentar zu Ez 43,7; M. METZGER, Königsthron und Gottesthron, AOAT 15/1, Neukirchen-Vluyn 1985, 358f.

Ps 52,10; 92,13f.¹⁶ Jes 60,13 knüpft an solche Gegebenheiten im Tempelvorhof an, steigert sie aber in unüberbietbarer Weise: Die Bewaldung des Libanon wird dereinst hierherkommen und dem Tempel in Zion zur Zier gereichen! Man hat es also mit der Weissagung eines Tempelgartens oder Tempelhaines für das Heiligtum in Zion zu tun, ja womöglich sogar des Gottesgartens¹⁷ – eine Erklärung, die schon vor Jahren F.Stolz thetisch zu Jes 60,13 vorgeschlagen hat.¹⁸

In jüngeren Schichten des Jesajabuches¹⁹ hat Jes 60,13 in unterschiedlicher Weise nachgewirkt. Die Aussage, die einst durch Übertragung eines deuterojesajanischen Heimkehraspekts auf das Heimkehrziel entstand, wurde später selbst wieder zu einem Zug des Heimkehrgeschehens in Jes 35,2, hervorgerufen durch die Aufgabe, Jes 34 einzugrenzen und im Blick auf Jes 40ff sachlich zu überbrücken.²⁰ Wahrscheinlich auf derselben großjesajanischen Redaktionsebene wurde gleichzeitig 60,13 in 51,3 verstärkt zur Aussage von der Umwandlung Jerusalems zu Eden und zum Gottesgarten. In beiden Texten ist der für Jes *60 konstitutive Zusammenhang mit einem Zug der Völker zum Zion aufgelöst, wie es den Zukunftserwartungen dieser Schicht entspricht. Abermals geänderte Akzente zeigt die Rezeption in einer noch jüngeren Schicht des Jesajabuches. In Jes 58,10f werden Heilszüge aus Jes *60 dem einzelnen appliziert, der sich jahwegemäß verhält: 58,10b eignet ihm eschatologische

16 Vgl. dazu O. KEEL, Die Welt der altorientalischen Bildsymbolik und das Alte Testament, Zürich und Neukirchen-Vluyn ²1977, 118-120. – Vgl. zu Jes 60,13 auch Sach 1,8 und dazu die Erwägungen von K. SEYBOLD, Bilder zum Tempelbau. Die Visionen des Propheten Sacharja, SBS 70, Stuttgart 1974, 70.

17 Dafür spricht der Begriff *כרוב* (des Libanon), der im Rahmen der Vorstellung vom Gottesgarten auf dem Libanon in Ez 31,18 eine wichtige Parallele hat. Hat *כרוב* in Jes 60,13 diese Implikationen, dann ist vollends sicher, daß nicht das Holz des Libanon gemeint ist.

18 A.a.O. 144f. – Auf eine wichtige assyrische Parallele, in der ein assyrischer Tempelgarten sogar als "Bild des Libanon" bezeichnet wird, weist E. LIPINSKI, "Garden of abundance, image of Libanon" (ZAW 85, 1973, 358f) hin.

19 Vgl. die zusammenfassende Übersicht in SBS 121, 80.

20 Vgl. ebenda 14-20. – Ist Jes 60,13 vom Baumbestand im Tempelareal oder gar vom Gottesgarten dort die Rede, dann ergibt sich ein weiteres Argument dafür, daß Jes 35,2 von Jes 60,13 abhängig ist; denn diese eschatologische Einrichtung steht in Primärbezug zum Heiligtum (s.oben Anm. 13.16) und nicht zur Steppe, durch die überdies Jahwe selbst in Jes 35 gar nicht mehr heimzieht.

Zion-Züge aus 60,1-3 zu, und bei 58,11b wird man an Bezugnahme auch auf 51,3 und 60,13 mit ihren Vorstellungsimplicationen zu denken haben. 60,17-22, das wohl derselben Redaktionsschicht zugehört, korrigiert in dem stilistisch V.15 nachgebildeten Vers 17 in bestimmter Hinsicht nachgerade Jes 60,1ff: Nicht mehr die Völker statten Jerusalem herrlich aus, sondern Jahve allein. Er wird Geringeres durch Wertvolleres ersetzen, wobei auffallenderweise auch Bäume oder Hölzer genannt sind, die dann durch Erz ersetzt werden; hat diese Schicht Jes 60,13 nun doch als die Ankunft von Bauholz verstanden und überbietet jetzt diese Aussage?